

31.08.2017

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 143 vom 25. Juli 2017
des Abgeordneten Roger Beckamp AfD
Drucksache 17/241

Konzepte gegen Angst-Räume bei Städtebau und Stadtplanung

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

In einem Interview mit der *Rheinischen Post* vom 12.07.2017¹ erklärt die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Ina Schnarrenbach, die Landesregierung wolle bei Städtebau und Stadtplanung „*stärker die Bedürfnisse von Frauen bedenken, Frauen viel stärker beteiligen*“, um „*mögliche Angst-Räume zu vermeiden*.“

Verschiedene empirische Untersuchungen haben in der Vergangenheit einen Zusammenhang zwischen Kriminalität und Wohnumgebung dargelegt. Sozialwissenschaftler haben architektonische und gestalterische Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Umgestaltung von „Angst-Räumen“ entwickelt, die hinsichtlich ihrer Effizienz kontrovers diskutiert werden. Jüngst gab es immer wieder auch Debatten um sogenannte „No-go-Areas“, deren Existenz von führenden Landespolitikern in Nordrhein-Westfalen allerdings bestritten wurden.

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat die Kleine Anfrage 143 mit Schreiben vom 31. August 2017 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Innenminister beantwortet.

¹ <http://www.rp-online.de/nrw/landespolitik/nrw-ministerin-scharrenbach-mietpreisbremse-nicht-auf-ein-totes-pferd-setzen-aid-1.6942882>.

Datum des Originals: 31.08.2017/Ausgegeben: 05.09.2017

- 1. Was genau versteht die Landesregierung unter einem „Angst-Raum“? (Bitte bei Antwort berücksichtigen: Welche Arten und Formen von „Angst-Räumen“ gibt es und welche spezifischen Gefahren sieht die Landesregierung für Frauen an solchen Orten?)**

Der Begriff „Angstraum“ bezeichnet in der Regel einen Ort, an dem Menschen Angst empfinden können. Der Begriff wird in der Stadtsoziologie, in Architektur, Städtebau und Stadtplanung sowie in der urbanen sicherheitspolitischen Debatte thematisiert. Der Begriff kann sich sowohl auf Straßenzüge als auch auf einzelne gestaltete Bereiche (Parkhäuser, Unterführungen, Grünanlagen) beziehen.

Angsträume werden individuell empfunden. Geschlechter- und alters-spezifische Unterschiede spielen dabei eine Rolle. Anerkannte Studien belegen eine überproportionale Betroffenheit von Frauen, Jugendlichen und älteren Menschen.

Der Begriff „Angstraum“ ist im Polizeigesetz (PolG NRW) nicht definiert. Im Rahmen landesweiter strategischer Schwerpunktsetzungen sind die Kreispolizeibehörden seit dem Jahr 2005 gehalten, Präsenzkonzeptionen zur Gewährleistung einer gezielten polizeilichen Präsenz an Brennpunkten und in Angsträumen in ihren Bezirken zu entwickeln. Angsträume sind dazu beschrieben als örtlich eng begrenzt und aus Sicht der Kreispolizeibehörde eine qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung aufweisend. „Angsträume“ sind vornehmlich durch gezielte polizeiliche Präsenz sowie durch stadtgestalterische Aspekte beeinflussbar.

- 2. Welche konkreten Maßnahmen, ggf. auch aktive Eingriffe, sollen von Seiten der Landesregierung ergriffen bzw. berücksichtigt werden, um „Angst-Räume“ bei Städtebau und Stadtplanung sowie bei privaten Bauprojekten zu verhindern?**

Städte und Kommunen als Träger der Planungshoheit können für Räume, die als sog. „Angsträume“ benannt werden, entsprechend ausdifferenzierte Konzepte entwickeln.

Mit den Programmen der Städtebauförderung unterstützt das Land Kommunen bei der Beseitigung von städtebaulichen Missständen und der Verbesserung der sozialen Infrastruktur auf der Basis von integrierten, ganzheitlichen und sozialraumorientierten Konzepten. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes und Beseitigung von „Angsträumen“ spielen hierbei häufig eine wichtige Rolle.

- 3. Gibt es von Seiten der Landesregierung bereits eine flächendeckende Bestandsaufnahme, aus der hervor ginge, an welchen Orten bzw. Stadtteilen die Landesregierung bereits konkret bestehende „Angst-Räume“ insbesondere für Frauen sieht, z.B. aufgrund einer signifikant höheren Kriminalitätsrate oder einer latenten Gefährdung der persönlichen Sicherheit im öffentlichen Raum? Bitte nennen Sie konkret umrissene Wohngebiete und legen Sie dar, um welche Formen von „Angst-Räumen“ es sich handelt.**

Gemäß Ordnungsbehördengesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (OBG) sind die Städte und Gemeinden originär für die allgemeine Sicherheit und Ordnung zuständig.

Die Kreispolizeibehörden sind gemäß PolG NRW subsidiär im Rahmen der in § 1 PolG NRW genannten Aufgaben zuständig.

Eine flächendeckende Bestandsaufnahme hat die Landesregierung mit Übernahme der Regierungsverantwortung nicht vorgefunden.

4. Liegen der Landesregierung statistische bzw. polizeiliche Erkenntnisse vor hinsichtlich einer besonderen Opfergefährdung auf öffentlichen Plätzen? Falls ja, bitte schlüsseln Sie die Opfergruppe im Zeitraum zwischen 06/2014 bis 06/2017 auf in Anzahl, Geschlecht und Altersgruppen.

Als Datenbasis für die Beantwortung der Fragen 4 und 5 dient die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Die PKS erfasst Straftaten auf öffentlichen Plätzen als Delikte der Straßenkriminalität. Das Deliktsfeld „Straßenkriminalität“ beinhaltet nach bundesweit abgestimmter Definition einen umfassenden Deliktskatalog.

Da regelmäßig zum Jahresabschluss der PKS Nacherfassungen und andere Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgen, ist eine rückwirkende Auswertung einzelner Monatsdaten nicht in der für die Beantwortung einer Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit möglich. Die jeweiligen Statistiken für die Jahre 2014, 2015 und 2016 nebst Angaben über die Opfergruppen nach Anzahl, Geschlecht und Altersgruppen können über folgende Internetseite abgerufen werden:

<https://polizei.nrw/artikel/polizeiliche-kriminalstatistik>

Die Anzahl der Delikte der Straßenkriminalität hat sich wie folgt entwickelt:

Deliktsfeld	2014	2015	2016	2017 (1.Hj.)
Straßenkriminalität	393.279	390.382	378.187	170.072

Eine besondere Opfergefährdung lässt sich aus den Daten der PKS nicht ableiten.

5. Liegen der Landesregierung statistische bzw. polizeiliche Erkenntnisse vor hinsichtlich der Tätergruppe bei Delikten auf öffentlichen Plätzen? Falls ja, bitte schlüsseln Sie im Zeitraum zwischen 06/2014 bis 06/2017 auf in Anzahl und Art der Delikte und bei den Tätern in Geschlecht, Altersgruppen, Aufenthaltsstatus und Nationalität.

In der Anlage 1 sind Angaben zu Tatverdächtigen der Straßenkriminalität für die Jahre 2014 bis 06/2017 detailliert dargestellt.

Land Nordrhein-Westfalen													
Tatverdächtige der Straßenkriminalität insgesamt nach Alter und Geschlecht													
Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Kinder							Jugendliche			Heranw. 18 bis unter 21	unter 21 Jahre insgesamt
		bis unter 6	6 bis 8	8 bis 10	10 bis 12	12 bis 14	insgesamt	14 bis 16	16 bis 18	insgesamt			
2014	M.	47 660	25	139	368	688	1 541	2 761	3 250	5 194	8 444	7 525	18 730
	W.	6 615	9	13	35	75	342	474	740	625	1 365	751	2 590
	INSG.	54 275	34	152	403	763	1 883	3 235	3 990	5 819	9 809	8 276	21 320
2015	M.	45 922	34	138	287	580	1 350	2 389	2 924	4 675	7 599	7 125	17 113
	W.	6 348	6	30	45	102	266	449	651	606	1 257	671	2 377
	INSG.	52 270	40	168	332	682	1 616	2 838	3 575	5 281	8 856	7 796	19 490
2016	M.	47 641	41	136	303	589	1 339	2 408	3 077	4 753	7 830	7 242	17 480
	W.	6 397	8	23	31	69	238	369	600	616	1 216	703	2 288
	INSG.	54 038	49	159	334	658	1 577	2 777	3 677	5 369	9 046	7 945	19 768
1. Hj 2017	M.	23 042	10	52	137	365	861	1 425	1 699	2 553	4 252	3 473	9 150
	W.	3 106	2	5	23	44	157	231	304	309	613	319	1 163
	INSG.	26 148	12	57	160	409	1 018	1 656	2 003	2 862	4 865	3 792	10 313

Land Nordrhein-Westfalen											
Tatverdächtige der Straßenkriminalität insgesamt nach Alter und Geschlecht											
Jahr	Tatverdächtige insgesamt	21 bis unter 23	23 bis unter 25	21 bis unter 25 insgesamt	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	ab 21 Jahre insgesamt		
2014	M.	47 660	3 984	3 472	7 456	6 096	7 401	4 527	2 197	28 930	
	W.	6 615	393	362	755	674	1 054	788	455	4 025	
	INSG.	54 275	4 377	3 834	8 211	6 770	8 455	5 315	2 652	32 955	
2015	M.	45 922	3 749	3 349	7 098	6 305	7 582	4 333	2 255	28 809	
	W.	6 348	374	333	707	717	1 028	803	423	3 971	
	INSG.	52 270	4 123	3 682	7 805	7 022	8 610	5 136	2 678	32 780	
2016	M.	47 641	3 858	3 246	7 104	6 728	8 131	4 473	2 365	30 161	
	W.	6 397	370	351	721	721	1 089	786	502	4 109	
	INSG.	54 038	4 228	3 597	7 825	7 449	9 220	5 259	2 867	34 270	
1. Hj 2017	M.	23 042	1 750	1 460	3 210	3 098	3 766	2 079	1 131	13 892	
	W.	3 106	159	155	314	362	506	374	255	1 943	
	INSG.	26 148	1 909	1 615	3 524	3 460	4 272	2 453	1 386	15 835	

Land Nordrhein-Westfalen													
Tatverdächtige der Straßenkriminalität insgesamt nach Alter und Geschlecht													
Jahr	Tatverdächtige insgesamt	ab 60 Jahre insgesamt	60 bis unter 65	65 bis unter 70	60 bis unter 70 ges	70 bis unter 75	75 bis unter 80	70 bis unter 80 ges	80 bis unter 85	85 bis unter 90	80 bis unter 90 ges	ab 90 Jahre insgesamt	
2014	M.	47 660	1 253	479	302	781	247	151	398	59	12	71	3
	W.	6 615	299	98	73	171	56	53	109	14	3	17	2
	INSG.	54 275	1 552	577	375	952	303	204	507	73	15	88	5
2015	M.	45 922	1 236	456	305	761	235	157	392	59	21	80	3
	W.	6 348	293	88	61	149	56	48	104	27	9	36	4
	INSG.	52 270	1 529	544	366	910	291	205	496	86	30	116	7
2016	M.	47 641	1 360	531	357	888	189	190	379	65	21	86	7
	W.	6 397	290	105	71	176	47	39	86	16	10	26	2
	INSG.	54 038	1 650	636	428	1 064	236	229	465	81	31	112	9
1. Hj 2017	M.	23 042	608	222	173	395	92	79	171	29	10	39	3
	W.	3 106	132	50	27	77	22	18	40	11	3	14	1
	INSG.	26 148	740	272	200	472	114	97	211	40	13	53	4

Die Jahre werden aufgrund unterschiedlicher Reihenfolge der Nationalitäten separat dargestellt, diese ergibt sich aus der Anzahl der Tatverdächtigen im jeweiligen Jahr (absteigend sortiert)

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2014																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Türkei	Polen	Marokko	Rumänien	Serbien	Bulgarien	Algerien	Italien	Bosnien-Herzegowina	Niederlande	Kosovo	Irak	Libanon	Makedonien	Litauen	Griechenland	Russische Föderation	Syrien	Tunesien
14 459	2 937	1 141	1 099	1 027	864	624	588	481	442	369	363	290	281	241	226	213	207	181	128

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2014																		
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Georgien	Guinea	Portugal	Albanien	Großbritannien und Nordirland	Kroatien	Iran	Spanien	Afghanistan	Ukraine	Frankreich	Belgien	Nigeria	Indien	Eritrea	staatenlos	ungeklärt	sonstige
14 459	127	127	126	113	113	106	99	94	89	82	60	56	50	43	34	47	149	1 262

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2015																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Türkei	Marokko	Polen	Algerien	Rumänien	Serbien	Bulgarien	Kosovo	Italien	Bosnien-Herzegowina	Niederlande	Syrien	Litauen	Irak	Makedonien	Libanon	Albanien	Griechenland	Russische Föderation
15 655	2 584	1 295	1 223	1 187	1 170	796	613	444	443	384	374	350	329	262	259	240	234	189	178

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2015																		
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Tunesien	Georgien	Guinea	Iran	Kroatien	Portugal	Afghanistan	Großbritannien und Nordirland	Spanien	Frankreich	Ukraine	Eritrea	Nigeria	Ghana	Pakistan	ungeklärt	staatenlos	sonstige
15 655	158	157	150	117	110	103	102	99	92	80	77	65	64	57	39	198	40	1 393

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2016																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Türkei	Polen	Marokko	Rumänien	Algerien	Syrien	Serbien	Bulgarien	Irak	Italien	Kosovo	Albanien	Bosnien-Herzegowina	Niederlande	Litauen	Libanon	Afghanistan	Makedonien	Griechenland
17 117	2 588	1 383	1 315	1 188	1 037	912	818	577	507	434	422	411	411	384	354	304	281	242	219

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten Jahr 2016																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Russische Föderation	Iran	Georgien	Guinea	Tunesien	Kroatien	Spanien	Nigeria	Ukraine	Eritrea	Portugal	Ghana	Pakistan	Belgien	Armenien	staatenlos	ungeklärt	sonstige	
17 117	215	203	143	143	125	122	113	107	101	100	87	75	55	50	33	51	179	1 428	

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten 1. Halbjahr 2017																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Türkei	Polen	Marokko	Rumänien	Syrien	Algerien	Serbien	Bulgarien	Irak	Italien	Kosovo	Bosnien-Herzegowina	Afghanistan	Niederlande	Albanien	Litauen	Libanon	Makedonien	Iran
7 978	1 186	632	549	506	476	399	321	306	271	224	221	211	190	179	148	146	138	125	119

Land Nordrhein-Westfalen Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Nationalitäten 1. Halbjahr 2017																			
Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen	Griechenland	Russische Föderation	Guinea	Kroatien	Georgien	Spanien	Nigeria	Tunesien	Portugal	Ukraine	Belgien	Pakistan	Ghana	Eritrea	Armenien	staatenlos	ungeklärt	sonstige	
7 978	111	105	87	70	65	59	55	53	53	45	37	36	31	28	17	26	93	660	

Anlage 1 zur Kleinen Anfrage 143

Land Nordrhein-Westfalen											
Nichtdeutsche Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Aufenthaltsanlass											
Jahr	Tatverdächtige	Nichtdeutsche Tatverdächtige		unerlaubt	erlaubt	Arb.-nehmer	Gewerbetreib.	Schüler/Studenten			
		Anzahl	%					insg.	Schüler	Student	
2014	M.	47 661	12 789	26,83	246	12 543	967	68	703	656	47
	W.	6 615	1 670	25,25	21	1 649	87	4	91	90	1
	INSG.	54 276	14 459	26,64	267	14 192	1 054	72	794	746	48
2015	M.	45 922	14 039	30,57	178	13 861	919	56	545	520	25
	W.	6 348	1 616	25,46	18	1 598	53	1	74	71	3
	INSG.	52 270	15 655	29,95	196	15 459	972	57	619	591	28
2016	M.	47 641	15 560	32,66	160	15 400	948	53	546	524	22
	W.	6 397	1 557	24,34	10	1 547	61	3	62	62	
	INSG.	54 038	17 117	31,68	170	16 947	1 009	56	608	586	22
1. Hj 2017	M.	23 042	7 220	31,33	88	7 132	385	25	262	253	9
	W.	3 106	758	24,4	2	756	27	2	38	36	2
	INSG.	26 148	7 978	30,51	90	7 888	412	27	300	289	11

Land Nordrhein-Westfalen													
Nichtdeutsche Tatverdächtige der Straßenkriminalität nach Aufenthaltsanlass													
Jahr	Tatverdächtige	Nichtdeutsche Tatverdächtige		Stat.-Streitkr.	Tourist	Asylbewerber			Duldung/Kontingent			Sonstige insgesamt	
		Anzahl	%			insg.	Asylbew.	Schutzber.	insg.	Duldung	Kontingent		
2014	M.	47 661	12 789	26,83	35	378	1 325	1 325		469	455	14	8 598
	W.	6 615	1 670	25,25	1	42	75	75		119	118	1	1 230
	INSG.	54 276	14 459	26,64	36	420	1 400	1 400		588	573	15	9 828
2015	M.	45 922	14 039	30,57	25	413	2 806	2 806		505	454	51	8 592
	W.	6 348	1 616	25,46		41	108	108		98	96	2	1 223
	INSG.	52 270	15 655	29,95	25	454	2 914	2 914		603	550	53	9 815
2016	M.	47 641	15 560	32,66	12	444	4 269	4 187	82	636	493	143	8 492
	W.	6 397	1 557	24,34	2	31	181	174	7	127	124	3	1 080
	INSG.	54 038	17 117	31,68	14	475	4 450	4 361	89	763	617	146	9 572
1. Hj 2017	M.	23 042	7 220	31,33	6	172	1 882	1 837	45	340	271	69	4 060
	W.	3 106	758	24,4		23	57	57		80	79	1	529
	INSG.	26 148	7 978	30,51	6	195	1 939	1 894	45	420	350	70	4 589